



**Nr. 05/2004**

## **News aus dem Trink- und Abwasserwesen**

Anlässlich der Mitgliederversammlung der DWA (ATV-DVWK) bei der diesjährigen Bundestagung am 15./16. September 2004 in Würzburg hat die Vereinigung folgende Resolution einstimmig beschlossen und verabschiedet:

### **DWA (ATV-DVWK) Resolution**

#### **Substanzerhalt der Kanalisation**

Die Abwasserbeseitigung in Deutschland hat einen hohen, international anerkannten Stand erreicht. Die Träger der Abwasserbeseitigung in Deutschland haben in den letzten Jahrzehnten dieser Aufgabe den ihr gebührenden Vorrang eingeräumt. Belastungen der Gewässer und des Untergrundes wurden erheblich reduziert, die Umwelt nachhaltig verbessert. Bürger, Gewerbe, Industrie sowie alle sonstigen Gebühren- und Beitragszahler haben die daraus entstehenden Lasten überwiegend akzeptiert. Durch die Fördertätigkeit des Bundes und der Länder wurde ein hohes Investitionsniveau ermöglicht. Ungeachtet dessen sind bei einer Reihe von Trägern der Abwasserbeseitigung gerade zur Sanierung der Kanalnetze umfangreiche Reinvestitionen notwendig, die erhebliche Finanzmittel erforderlich machen. Die letzte Umfrage der DWA (ATV-DVWK) zum Zustand der Kanalisation in Deutschland ergab einen kurz- und mittelfristig sanierungsbedürftigen Anteil der Kanalisation von 17 %.

Die Mitgliederversammlung der DWA (ATV-DVWK) spricht sich daher für einen verstärkten Einsatz zum Substanzerhalt der öffentlichen Kanalisation in Deutschland aus und sieht hierfür folgende Notwendigkeiten:

- Bei Anerkennung der kommunalen Finanznot und der für die öffentlichen Haushalte aktuell bestehenden Finanzierungsschwierigkeiten dürfen die Reinvestitionen in die gebühren- und beitragsfinanzierten Kanalnetze nicht vernachlässigt werden. Einrichtungen zur Abwasserbeseitigung sind kostendeckend zu führen und werden aus den zweckentsprechend zu verwendenden Entgelten der Gebühren- und Beitragszahler finanziert. Bei einer Vielzahl von Einrichtungsträgern, die beispielsweise als Eigenbetrieb oder Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert sind, zeigt es sich, dass es für die Sanierung von Kanalnetzen keine grundsätzli



chen Finanzierungsprobleme gibt. So können auch langfristige Investitionsprogramme in kontinuierlichen Schritten umgesetzt werden. Hierdurch wird es möglich, den Ansprüchen an eine ausreichende Substanzerhaltung und an eine betriebswirtschaftlich optimierte Nutzungsdauer gerecht zu werden.

- Während zur Ableitung von Schmutzwasser die Kanalisation in Deutschland weitestgehend vorhanden ist, besteht im Bereich der Niederschlagswasserableitung noch ein deutlich höherer Bedarf an Erstinvestitionen. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen gibt es eigene Finanzierungssysteme und –möglichkeiten, die sinnvoll genutzt werden können (z. B. separate Beitragserhebung). Bei der Fortschreibung der kommunalen Abgabengesetze sollte in allen Bundesländern darauf geachtet werden, dass eine praxisgerechte Gestaltung der Gebühren- und Beitragserhebung auch zur Deckung des Sanierungsaufwandes möglich ist bzw. möglich wird.
- Auch Bund und Länder könnten einen wesentlichen Impuls zur beschleunigten Sanierung der öffentlichen Kanalisation geben, indem sie die Möglichkeit eröffnen, Mittel aus der Abwasserabgabe auch hierfür einzusetzen.
- Zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Substanzerhaltung ist eine ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal unabdingbar. Nur hierdurch kann sichergestellt werden, dass bei Planung und Bauausführung eine Qualität erreicht wird, die den langfristigen Nutzungsansprüchen genügt.

Neben allen notwendigen Anstrengungen zur Sanierung der öffentlichen Kanalisation weist die DWA (ATV-DVWK) darauf hin, dass auch im Bereich der Grundstücksentwässerung ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht, der möglichst im direkten Zusammenhang mit der Sanierung der öffentlichen Kanalisation abgebaut werden sollte.